



**RUB**

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

# REINGESCHAUT

10 Jahre SchülerUni.Bochum



# INHALT

<b>DR. HEIKE HUNNESHAGEN</b>	<b>04</b>
Einleitung: Studieren – Probieren – Junge Uni	
<b>PROF. DR. GERALD DYKER</b>	<b>06</b>
Leider gab es das damals nicht	
<b>FELIX FRÜHAUF</b>	<b>08</b>
Die erste Universitätsprüfung	
<b>DIRK GELLESCH</b>	<b>10</b>
Hörsaal statt Klassenzimmer	
<b>TIZIANA GILLMANN</b>	<b>11</b>
Seid stark, mutig und wagt etwas	
<b>DR. EVA-MARIA PARTHE</b>	<b>11</b>
Ich musste nicht lange überlegen	
<b>JAN PHILLIP GRAF</b>	<b>14</b>
Das Lob der Professorin	
<b>RAINER HÖCK</b>	<b>16</b>
Immer ein Auge darauf	
<b>SERGEI KOVALENKO</b>	<b>18</b>
Mein Hobby ausüben	
<b>MARC-ANTOINE LINSTÄDTER</b>	<b>20</b>
„Orientierungszeit“ an der Uni	
<b>MELANIE SCHMIDT</b>	<b>22</b>
Man muss nicht alles verstanden haben	
<b>LISA TÖRK</b>	<b>24</b>
Sprecht eure Mitstudenten an!	
<b>TOBIAS ALEXANDER WALTHER</b>	<b>26</b>
Eigentlich wollte ich nur mein Graecum machen	

# EINLEITUNG:

## STUDIERN – PROBIEREN – JUNGE.UNI

ALLE PROJEKTE UND BERATUNGSANGEBOTE FINDEN SIE ONLINE UNTER: [WWW.RUB.DE/JUNGEUNI](http://WWW.RUB.DE/JUNGEUNI)

Die Ruhr-Universität hat als Volluniversität mit 20 Fakultäten eine langjährige Tradition in der Durchführung von Schulprojekten. Insbesondere die Ingenieur- und Naturwissenschaften laden seit vielen Jahren kontinuierlich Schüler/innen ein. Aber auch in den geisteswissenschaftlichen Fakultäten findet regelmäßig eine Reihe von Angeboten statt. Darüber hinaus gibt es diverse fakultätsübergreifende Projekte, zu denen Schüler/innen oder ganze Schulklassen den Campus besuchen: Das Schülerlabor, das jährlich mehrere tausend Schüler/innen zu Schnupper- und Mitmachangeboten einlädt sowie eine Vielzahl weiterer Aktivitäten wie den Tag der offenen Tür, den Girls´ Day und Boys´ Day oder die Hochschultage.

Um die fachliche Bandbreite und die Vielzahl dieser Aktivitäten zu verdeutlichen, wurde unter dem Titel „Junge Uni“ ein Gesamtkonzept für die Hochschule entwickelt. Das Label Junge Uni trägt dazu bei, das langjährige und vielfältige Engagement der RUB auf einen Blick sichtbar zu machen.

Die Flut an Beratungsangeboten und Informationsmaterialien in Bezug auf die Berufs- und Studienwahl wird vielfach als unübersichtlich empfunden. Hier setzt die Junge Uni an und ermöglicht im Rahmen ihrer Angebote die RUB kennenzulernen und Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche zu erhalten und diese selbst auszuprobieren. Aus erster Hand werden Informationen eingeholt und bewirken dadurch, sich ein eigenes

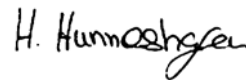


unverfälschtes Bild zu machen. Das Studium wird erlebbar und somit greifbar. Die eigenen Vorstellungen werden um neue Erkenntnisse erweitert und schaffen eine Grundlage, auf welcher die Berufs- und Studienwahl getroffen werden kann. Durch die Möglichkeit, sich bereits als Schüler/in intensiv vor Ort mit seiner Studien- und Berufswahl auseinander zu setzen und diverse Beratungsangebote wahrzunehmen, kann ein Studienfachwechsel oder ein Studienabbruch vermieden werden.

Die SchülerUni.Bochum, die in diesem Semester ihren 10. Geburtstag feiert, ist ein zentraler Teil der Initiative „Junge Uni“. Sie wurde im Wintersemester 2002/2003 gemeinsam von der Ruhr-Universität Bochum sowie Gymnasien und Gesamtschulen der Stadt und der Region gestartet. Das Angebot richtet sich an Schüler/innen ab der 10. Klasse, die bereits vor dem Abitur die Möglichkeit haben, den universitären Alltag kennenzulernen und sich den Leistungsanforderungen eines Studiums in ihrem Wunschfach zu stellen. Ziel des Projektes ist es, insbesondere leistungsmotivierte Schüler/innen frühzeitig zu fördern und für Wissenschaft zu begeistern.

Zur Grundidee des Projekts gehört, dass die teilnehmenden Schüler/innen nicht nur ihre Lehrveranstaltungen unter Normalbedingungen besuchen, sondern auch die Möglichkeit erhalten, unter den gleichen Voraussetzungen wie die regulär Studierenden Leistungen zu erbringen. Dieses Angebot wird durchgängig mit beachtlichem Erfolg angenommen. Motivierend für die Jugendlichen ist hier, dass erbrachte Leistungsnachweise nicht nur eine Anerkennung der eigenen Arbeit bedeuten, sondern auch für ein späteres Studium angerechnet werden können.

Das Projekt lebt durch eine intensive und fruchtbare Kooperation zwischen Schulen und Universität. Die Schulen übernehmen die Auswahl und Benennung geeigneter Schüler/innen. Die Universität ist zuständig für die Zusammenstellung des Lehrangebotes. Oberste Priorität hat das Wohlergehen der Schüler/innen. Das kann z.B. auch beinhalten, dass bei einer Überforderung (z.B. bei nachlassenden schulischen Leistungen) die Teilnahme eines Schülers durch die Schule oder die Universität beendet wird. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die Abbruchquote von SchülerStudierenden verschwindend gering ist. Als Rückblick auf die letzten 10 Projektjahre und die letzten 20 SchülerUni-Semester zeigt dieser Band einen wesentlichen Grund für den Erfolg der SchülerUni.Bochum: Den Enthusiasmus der beteiligten Akteure! Mit ihren persönlichen Geschichten geben sie dem Projekt sprichwörtlich ein Gesicht. Alle Beteiligten der SchülerUni.Bochum, seien es die Hauptakteure, die Schüler/innen oder die Lehrer/innen, Dozent/innen etc., sind fasziniert, mit großer Begeisterung und großem Spaß dabei. In diesem Sinne wünsche ich der SchülerUni noch viele weitere begeisterte Teilnehmer/innen, gratuliere sehr herzlich zum Geburtstag und wünsche viel Spaß beim Lesen!



Dr. Heike Hunneshagen  
Kordinatorin der Jungen Uni

# LEIDER GAB ES DAS DAMALS NICHT

## WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH FÜR DIE SCHÜLERUNI BOCHUM ZU ENGAGIEREN?

Die Erkenntnis, welche großartige Möglichkeiten die SchülerUni Bochum jungen Menschen bietet: SchülerStudenten lernen frühzeitig und viel intensiver in ein interessantes Themengebiet einzutauchen, als sie es vom Schulunterricht her gewöhnt sind. Und die Erfahrung, dass sich Leistung lohnt – hier in Form von Unterrichtsbefreiung als Privileg - kann das ganze Leben prägen.

## HATTEN SIE EINE VORSTELLUNG DAVON, WELCHE AUFGABEN DAMIT VERBUNDEN SIND?

Eigentlich doch nichts Besonderes!?

## WAS MACHT/MACHTE DIESE AUFGABEN AUS BZW. WELCHE BESONDEREN ANFORDERUNGEN SIND DAMIT VERBUNDEN?

Schüler und Schulen auf die Möglichkeiten der SchülerUni.

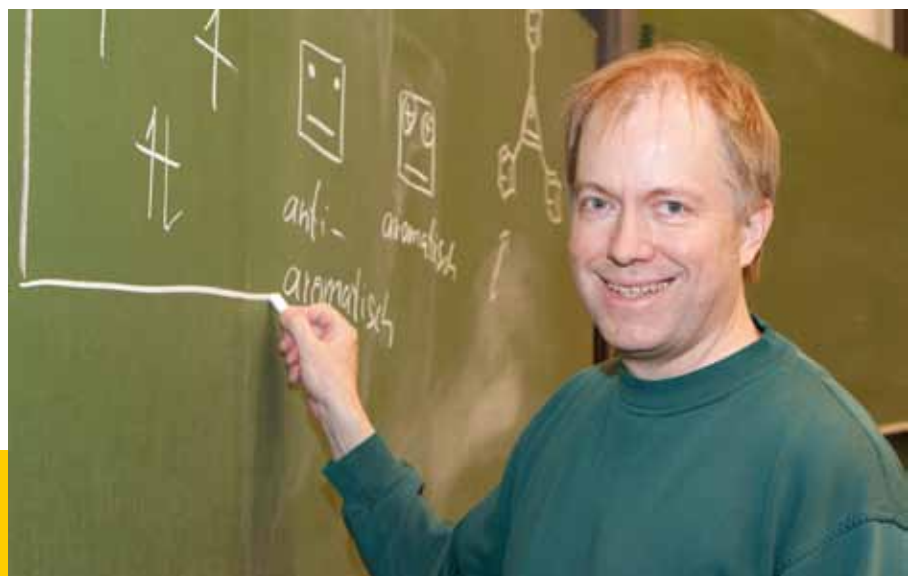
Bochum aufmerksam machen und möglichst für eine zeitliche Flexibilisierung sorgen. SchülerStudierende dürfen in der Regel nicht an drei Vormittagen in der Woche in der Schule fehlen. Gute Begleitbücher, ein Vorlesungsmanuskript, Übungsaufgaben im Blackboard, Videoaufzeichnung der Vorlesung, also alle e-learning-Angebote helfen den SchülerStudierenden genauso wie zum Beispiel unseren 2-Fach-Bachelor-Studenten, ihre gebuchten Lehrveranstaltungen zeitlich zu koordinieren.

## WAS GEFÄLLT/GEFIEL IHNEN BEI IHRER ARBEIT BESONDERS GUT?

Forschung, Lehre und Studienberatung sind sehr abwechslungsreich.

## MAN HÖRT UND LIEST OFT VON DER „CHILLING“-MENTALITÄT DER HEUTIGEN SCHÜLER/INNEN. WAS SIND/WAREN IHRE ERFAHRUNGEN MIT DEN JUNGEN SCHÜLERSTUDIERENDEN?

Zur SchülerUni Bochum kommen eher diejenigen, für die Chil-



Prof. Dr. Gerald Dyker

**JAHRGANG:** 1960

**TÄTIGKEIT:** Hochschullehrer für Organische Chemie

len und Shoppen nebensächlich sind.

Erinnern Sie sich gern an Ihre eigene Schulzeit?

Ich erinnere mich an einen Refrain aus dieser Zeit: „Schon oft habe ich mir vorgenommen, so was machst Du nicht mehr mit, aber nach 13 langen Schülerjahren ist das doch ein zu kühner Schritt.“

#### **HÄTTEN SIE SICH ZU IHRER SCHULZEIT FÜR EIN SCHÜLERSTUDIUM ENTSCHEIDEN?**

Leider gab es das damals nicht. Ich bin zumindest ein paar Mal zur Uni geradelt, um mich hinten in Anfängervorlesungen zu setzen.

#### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Mathematik: recht anspruchsvoll, gut strukturiert und ohne Rumgeschwafel.

#### **WENN SIE NOCH EINMAL IHRE BERUFSWAHL TREFFEN SOLLTEN, WIE WÜRDEN SIE ENTSCHEIDEN?**

Hab nicht viel verkehrt gemacht.

#### **WAS MÖCHTEN SIE JUNGEN MENSCHEN HEUTE MIT AUF DEN WEG GEBEN.**

Sich bei der Wahl des Studienganges zu fragen „Wie stelle ich mir in 10 Jahren meine berufliche Tätigkeit vor?“ ist nicht so verkehrt. Der Beruf sollte interessant und abwechslungsreich sein, und nicht zuletzt einen eigenen Entscheidungsbereich bieten; alles Voraussetzungen für Zufriedenheit. Wohingegen das hohe Gehalt in manchen Berufen nichts weiter als eine Art Schmerzensgeld ist.

# DIE ERSTE UNIVERSITÄTSPRÜFUNG

## WER ODER WAS HAT SIE DAZU BEWOGEN, SICH ALS SCHÜLERSTUDENT AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM EINZUSCHREIBEN?

Meine damaligen Lehrerinnen und Lehrer. Das Projekt wurde beworben und ich konnte mir beim Tag der offenen Tür selbst ein erstes Bild von der RUB machen. Das wollte ich dann durch die SchülerUni vertiefen. Außerdem haben wir im Chemie LK eng mit der Universität zusammengearbeitet. Auch da wurde die Teilnahme an der SchülerUni thematisiert. Nur wollte ich dies nicht in den Naturwissenschaften, sondern in den Gesellschaftswissenschaften tun. Was haben Sie sich davon versprochen, und welche Erwartungen haben sich bestätigt?

Ich versprach mir, eine bessere Vorstellung vom Studienfach zu bekommen. Ich schwankte zwischen Wirtschaftswissenschaft und Rechtswissenschaft. Eines von beiden wollte ich mir wenigstens einmal vorher angesehen haben. Meine Erwartung war, mit gutem Gewissen meine Studienwahl treffen zu können. Nach der SchülerUni tendierte ich deutlich zur Wirtschaftswissenschaft. Insofern wurde meine Erwartung erfüllt.

## WORAN DENKEN SIE, WENN SIE AN DIE SCHÜLERUNI.BOCHUM (ZURÜCK-) DENKEN?

Ich denke, dass es eine große Chance war. Die Frage der Berufswahl „geistert“ einem während der Abiturphase ohnehin im Kopf herum, selbst wenn man die grundsätzliche Entscheidung zwischen Studium und Beruf bereits getroffen hat. Ohne ein bisschen praktische Bestätigung, wäre der Übergang von Schule zu Studium vielleicht unsicherer geworden.

## WAS WAR IHR „HIGHLIGHT“ IN DER SCHÜLERUNI?

Ein Highlight war sicherlich die erste Universitätsprüfung zu absolvieren. Als Schüler im Hörsaal mit vielen hundert Studenten eine Klausur zu schreiben und dann später den verdienten ersten „Schein“ in der Hand halten zu können. Das war eine tolle Erfahrung. Und das, bevor die Abi-Prüfungen durch waren!

## WAS HABEN SIE DURCH DIE TEILNAHME AN DER SCHÜLERUNI GELERNT?

Inhaltlich (Europarecht!) sicherlich eine ganze Menge, aber darauf

Felix Frühauf

**JAHRGANG:** 1985

**TÄTIGKEIT:** Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Wirtschaftsdidaktik der Universität Duisburg-Essen

**SCHÜLERSTUDENT AN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:** Wintersemester 2003/2004

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:** Jura, Vorlesung: Europarecht I

**STUDIENFACH IM REGULÄREN STUDIUM:** Wirtschaftswissenschaft (Diplom), Ruhr-Universität Bochum (Wintersemester 2004 bis Wintersemester 2009), Lehramt für das Berufskolleg, Fächer Wirtschaft und Mathematik, Universität Duisburg-Essen (Sommersemester 2010 bis Wintersemester 2012/2013)





konnte ich in meinem späteren Studium kaum zurückgreifen. Organisatorisch jedoch vor allem ein erstes Maß an selbstverständlicher Selbständigkeit. Es war unsere Sache, ob und wie gut wir in der Vorlesung aufpassten. Ich denke, dass mir dieses Denken auch bei den Abiturvorbereitungen in gewisser Weise geholfen hat.

#### **WELCHEN EINFLUSS HATTE/HAT DIE SCHÜLERUNI AUF IHRE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG?**

Die SchülerUni hat mich auf jeden Fall in meiner Studienwahl bestärkt. Es war nicht schlecht dann als „Ersti“ bereits erste Uni-Lernerfahrung und Klausurerfahrung zu besitzen. Gemessen an der kurzen Dauer (im Vergleich zum anschließenden Studium) war der Einfluss in Punkto Selbstverständnis und die berühmte „Reife“ wohl recht groß.

#### **HABEN SIE IHREN BERUFS-/STUDIENWUNSCH DADURCH BESTÄTIGT? WENN NEIN, WARUM NICHT?**

Mein Studienwunsch (Jura) wurde insofern nicht bestätigt, als dass ich mich dann für die zweite, gleichwertige Alternative, Wirtschaftswissenschaft entschieden habe. Der Grund dafür war wahrscheinlich die Einsicht, dass die Juristerei (zumindest nach meinem Dafürhalten nach dem Besuch von nur einer Vorlesung) doch trockener und abstrakter schien, als das Studium der Wirtschaft. Dennoch bereue ich die Teilnahme an der Veranstaltung nicht, ganz im Gegenteil. Manchmal wünschte ich mir auch später noch die Zeit, mal etwas „quer zu schnuppern“, so zum Beispiel im Sinne eines Studiums Generale. Leider gibt der Stundenplan so etwas nur selten her.

#### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Ich habe den Geschichts-, Politik- und Sozialwissenschaftsunterricht in der Schule sehr genossen. Leider sind diese an allgemeinbildenden Gymnasien keine Hauptfächer und auch die Fächer Wirtschaft oder Jura gibt es dort nicht. Dennoch finde ich das Zusammenspiel gesellschaftlicher Gruppen aller Couleur,

egal ob auf wirtschaftlicher, rechtlicher, soziokultureller Ebene, sehr spannend. Der Blick ins (Politik-)Geschichtsbuch kann uns auch heute noch viel lehren.

#### **WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN VOR DEM BEGINN DES STUDIUMS RATEN?**

Ich rate jedem Schüler bzw. jeder Schülerin gegen Ende seiner bzw. ihrer Schullaufbahn unbedingt ein vergleichbares Angebot wie die SchülerUni, Tage der offenen Tür etc. wahrzunehmen. Nur durch fundierte Recherche und ggf. sogar praktisches „Hinein-Schnuppern“ kann man wirklich verlässlich eine Laufbahnentscheidung treffen, die das ganze spätere Leben prägen wird. Insbesondere vor dem Hintergrund des Bachelor/Master-Systems, so empfinde ich, können Studienwechsel im laufenden Studium ohne Zeitverlust nur schwer durchgeführt werden. Da ist jede Hilfe und Information im Vorhinein umso hilfreicher.

#### **STELLEN SIE SICH VOR, SIE KOMMEN ALS JUNIORPROFESSOR AN DIE RUHR-UNIVERSITÄT ZURÜCK: WÜRDE SIE EINMAL UNBEDINGT GEFORSCHT WERDEN?**

Als Wirtschaftsdidakt finde ich selbstverständlich den Zusammenhang zwischen früher, tertiärer Ausbildung von Jugendlichen im weitestgehend einheitlichen „Frontal-“ Vorlesungsklima und Lernerfolg, vor allem im ökonomischen Bereich, spannend. Auch, da es an Gymnasien in NRW das Fach „Wirtschaft“ nicht im Curriculum zu finden ist. Hier könnte die Universität wichtige Felder der Allgemeinbildung „retten“.

#### **WIE STELLEN SIE SICH FÜR IHRE KINDER DIE SCHÜLERUNI DER ZUKUNFT VOR?**

Ich würde mir eine noch selbstverständlichere und breitere Teilnahme wünschen, damit meinen Kindern später einmal die Teilnahme gesichert ist. Zumindest zu meiner Zeit war die SchülerUni ein Angebot primär für sehr gute Schüler. Das Volumen (eine Veranstaltung pro Semester) halte ich für ausreichend. Vielmehr ist eigentlich parallel zur Abiturvorbereitung kaum machbar, auch im Hinblick auf die verkürzte Sek II.

# HÖRSAAL STATT KLASSENZIMMER

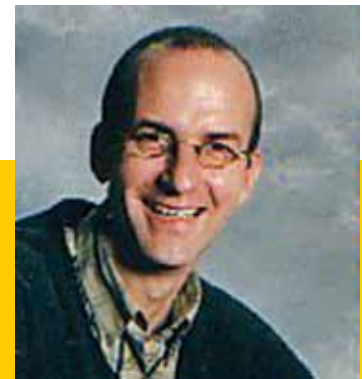
„Donnerstagvormittag: Hörsaal der Ruhr-Universität Bochum. Joana (17) und Kathrin (18) hören eine Chemie-Vorlesung für Erstsemester. Freitagvormittag: Klassenzimmer des Graf-Engelbert-Gymnasiums Bochum. Joana und Kathrin sitzen im Chemie-Unterricht der Jahrgangsstufe 12. Schülerinnen oder Studentinnen? Die jungen Mädchen nehmen am Bochumer Projekt „SchülerUni.Bochum“ teil. Das heißt, sie besuchen den ganz normalen Unterricht in ihrer Schule und studieren gleichzeitig Chemie an der Ruhr Uni.“ (Auszug aus einem Artikel in „Forum Schule Heft 1/2003)

Geboren, diskutiert und beschlossen wurde die Projektidee „SchülerUni.Bochum“ auf einer Bezirksdirektorenkonferenz im Februar 2002, der Startschuss fiel ein gutes halbes Jahr später zu Beginn des Wintersemesters 2002/2003. Reiner Höck als universitärer Koordinator und ich als schulischer Koordinator haben die SchülerUni Bochum dann begleitet.

Seitdem haben Anna, Sergej, Joana, Marc, Kathrin, Ricardo usw. ... an der Ruhr-Universität „studiert“ und so manchen mehr als beeindruckt. Da haben die SchülerStudenten mit die besten Klausuren oder die beste Klausur geschrieben, da haben sie auf Fehler bei den Berechnungen hingewiesen oder 15 von 14 erreichbaren (!) Punkten erhalten. „Allen Bildungsdebatten und negativen Standortbestimmungen zum Trotz darf man nicht übersehen, dass an unseren Schulen Schülerinnen und Schüler arbeiten, die viel leisten wollen und können[...]. Das heißt aber nicht unbedingt, dass eine Schülerin/ein Schüler gleich ‚hoch-

begabt‘ sein muss, um selbstständig, zielgerichtet und engagiert schulische Leistungen erbringen zu können. Es geht im Projekt nicht darum, Eliteschüler/innen auszusieben, sondern individuelle Angebote für besonders wissensdurstige Schüler zu machen“, habe ich damals erklärt – daran hat sich nichts geändert. Die SchülerUni ist eine Möglichkeit der individuellen Förderung.

Mein Kollege Reiner Höck von der RUB und ich hatten Spaß an der Arbeit und (vor allem) an den Leuten. Was haben wir z.B. um „unsere“ erste SchülerStudentin für die Bestimmungsübung in der Botanik „gekämpft“, mit den SchülerStudenten herzlich über die ersten „Orientierungsläufe“ in der RUB gelacht („GA Nord – wissen Sie, wo ich rausgekommen bin?“), „Großereignisse“ geplant (immerhin waren einmal zwei Ministerinnen zusammen auf unserem Semesterabschluss) oder den Uni-Run als „SchülerUni-Mannschaft“ bestritten. Nach ein paar Jahren kamen Rückmeldungen über die weiteren Berufs- oder Studienwege. Einige haben im angefangenen Fach weiterstudiert, anderen ist klar geworden, dass das Studienfach „doch nichts ist“. Aber ihren Weg sind alle gegangen – was will man mehr ...?



Dirk Gellesch

**JAHRGANG:** 1963

**TÄTIGKEIT:** Schulleiter der Graf-Engelbert-Schule in Bochum

## KOORDINATORINNEN IM JUBILÄUMSJAHR

TIZIANA GILLMANN: SEID STARK, MUTIG UND WAGT ETWAS

DR. EVA-MARIA PARTHE: ICH MUSSTE NICHT LANGE ÜBERLEGEN

**WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH FÜR DIE SCHÜLERUNI BOCHUM ZU ENGAGIEREN?**

**Gillmann:** Frau Dr. Hunneshagen (Leiterin der Abteilung Campus Service) machte mir vor zwei Jahren das Angebot, die Koordination der SchülerUni innerhalb der Ruhr-Universität zu übernehmen. Ich wollte zu dieser Zeit meinen Stundenumfang neben meiner Tätigkeit im Gleichstellungsbüro aufstocken und so nahm ich dieses Angebot gerne an.

**Dr. Parthe:** Wenn man selber mit großer Leidenschaft studiert hat und in seinem Beruf tagtäglich mit jungen Menschen fachliche Fragestellungen, Probleme und Themen bearbeitet, liegt es auf der Hand, sich für die SchülerUni zu interessieren. Ich selbst habe mein Universitätsstudium als sehr bereichernd

empfundener. So viele neue intellektuelle Welten haben sich mir erschlossen. Immer wieder habe ich mich so richtig vertieft in das, was mich besonders interessierte. Mit meinen Mitstudierenden, mit denen ich die Interessen für meine Fächer teilte, zu arbeiten, die gemeinsamen Essen in der Mensa und die vielen spannenden Diskussionen, die sich nicht selten ganz natürlich in einen Kneipenabend oder eine WG-Party hinein verlagerten, all das habe ich sehr genossen. Die Zeit des Studiums hat mich geprägt, fachlich und persönlich.

In meinem Beruf als Lehrerin ist es mir ein echtes Anliegen, meine Schülerinnen und Schüler neugierig auf ein Hochschulstudium zu machen. Schon während der Schulzeit „Uni-Luft“ schnuppern zu können, ist ein wirklich gutes Angebot und eine



Tiziana Gillmann

**JAHRGANG:** 1958

**TÄTIGKEIT:** Koordinatorin der SchülerUni.Bochum (Bereich Hochschule)



Dr. Eva-Maria Parthe

**JAHRGANG:** 1977

**TÄTIGKEIT:** Koordinatorin der SchülerUni.Bochum (Bereich Schule), Lehrerin an der Graf-Engelbert-Schule in Bochum

wichtige Förderung für interessierte junge Menschen. Als mich mein Schulleiter Herr Gellesch vor einigen Monaten ansprach und fragte, ob ich mir vorstellen könne, Aufgaben im SchülerUni-Team zu übernehmen, musste ich nicht lange überlegen.

#### **HATTEN SIE EINE VORSTELLUNG DAVON, WELCHE AUFGABEN DAMIT VERBUNDEN SIND?**

**Gillmann:** Ich hatte eine ungefähre Vorstellung, was damit auf mich zukommt, sah aber diese neue Tätigkeit als reine Verwaltungstätigkeit an. Erst im Nachhinein habe ich erkannt, welche wunderbare Aufgabe mir da zugefallen ist.

**Dr. Parthe:** Durch die Gespräche mit Menschen, die sich für die SchülerUni einsetzen und sich in den vergangenen Jahren für sie engagiert haben, konnte ich mir recht schnell ein Bild davon machen, welche Aufgaben auf mich zukommen werden.

#### **WAS MACHT DIESE AUFGABEN AUS BZW. WELCHE BESONDEREN ANFORDERUNGEN SIND DAMIT VERBUNDEN?**

**Gillmann:** Über die administrativen Tätigkeiten, wie Einwerben der Vorlesungsangebote und die Kontrolle der Anmeldungen, das Freischalten der SchülerStudierenden, die Vorbereitung der Begrüßungsveranstaltungen u.v.m., habe ich viele neue Kontakte innerhalb und außerhalb der Hochschule knüpfen können. Dazu sind Flexibilität, Kommunikationsstärke und nicht zuletzt Verbindlichkeit unabdingbar.

Aber das Wichtigste ist: Man muss Menschen mögen, und man muss von dem „Produkt“ überzeugt sein!

**Dr. Parthe:** Ich glaube, als Koordinatorin seitens der Schule ist es wichtig, ansprechbar für z.B. Fragen zu sein, seien es Fragen interessierter Schülerinnen und Schüler, der SchülerStudierenden, Eltern oder Kolleginnen und Kollegen in den Schulen. Eine maßgebliche Aufgabe wird es sein, Räume zu schaffen, in denen sich die Beteiligten begegnen, sich vernetzen und ihre Erfahrungen austauschen können, z.B. die SchülerStudierenden oder die einzelnen Ansprechpartner in den Schulen.

#### **WAS GEFÄLLT IHNEN BEI IHRER ARBEIT BESONDERS GUT?**

**Gillmann:** Diese Aufgabe ist sehr vielfältig, weil - wie gesagt - neben den reinen Schreibtischaufgaben auch die Kommunikation und Kontaktpflege wesentliche Punkte darstellen. Anfragen von Schüler/innen, Schulen und Eltern zeigen mir immer wieder, wie diese Tätigkeit wichtig ist. Ich bekomme sehr viel zurück, wenn, z.B. nach einem Beratungsgespräch die interessierten Schüler/innen bestätigt und bestärkt nach Hause gehen und wenn im SchülerStudium die Klausurergebnisse beeindruckend sind. Ich möchte junge Menschen in ihrem Vorsatz bestärken, über ihren Tellerrand hinauszuschauen und die gebotenen Chancen bestmöglich zu nutzen. Wenn mir das gelingt, bin ich sehr zufrieden!

**Dr. Parthe:** Ganz besonders freue ich mich auf den Austausch mit den SchülerStudierenden und auf die Zusammenarbeit im SchülerUni.Bochum-Team.

#### **MAN HÖRT UND LIEST OFT VON DER „CHILLING-MENTALITÄT“ DER HEUTIGEN SCHÜLER/-INNEN**

#### **WAS SIND/WAREN IHRE ERFAHRUNGEN MIT DEN JUNGEN SCHÜLERSTUDIENDEN?**

**Gillmann:** Sokrates sagte einmal: „Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor den älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten sollte. Die jungen Leute stehen nicht mehr auf, wenn Ältere das Zimmer betreten. Sie widersprechen ihren Eltern, schwadronieren in der Gesellschaft, verschlingen bei Tisch die Süßspeisen, legen die Beine übereinander und tyrannisieren die Lehrer.“

Wer würde glauben, dass diese Aussage über 2 000 Jahre alt ist? Und wer würde glauben, dass dies ein realistisches Bild der damaligen und heutigen Jugend ist?

Als Koordinatorin sowie als Mutter und Großmutter glaube ich, dass wir die uns anvertrauten jungen Menschen mit Liebe, Stärke und Geduld begleiten müssen - auch und gerade auf ihren Umwegen. Man kann diese Aufgabe nicht hoch genug einschätzen. Wir müssen versuchen, den jungen Menschen alle

Möglichkeiten zu bieten und ihnen den Eindruck vermitteln, dass Grenzen respektiert werden müssen. Dann werden aus Kindern und Schüler/innen – so hoffe ich – starke, frohe und verantwortungsbewusste Menschen.

In der SchülerUni.Bochum sind mir sehr viele dieser jungen Menschen begegnet; für mich eine bereichernde Erfahrung.

**Dr. Parthe:** Pauschalurteile über „die heutigen Schülerinnen und Schüler“ zu fällen, ist kaum sinnvoll. Es gibt sehr viele interessierte und leistungsbereite Schülerinnen und Schüler an unseren Schulen. Speziell mit den SchülerStudierenden habe ich schon vor Antritt meiner neuen Aufgaben für die SchülerUni die Erfahrung gemacht, dass sie sehr ausgeprägte Interessen für ganz bestimmte Fächer und Themengebiete haben sowie neugierig, reflektiert und beständig in ihrem Engagement sind.

#### ERINNERN SIE SICH GERN AN IHRE EIGENE SCHULZEIT?

**Gillmann:** Meine Erinnerungen an meine Schulzeit sind durchweg positiv, weil meine Eltern keinen Leistungsdruck ausübten, ich mit den Anforderungen gut zurechtkam und viele – noch heute bestehende Freundschaften – schließen konnte.

**Dr. Parthe:** Ich habe viele gute Erinnerungen, aber auch einige nicht so gute.

#### HÄTTEN SIE SICH ZU IHRER SCHULZEIT FÜR EIN SCHÜLERSTUDIUM ENTSCHIEDEN?

**Gillmann:** Um ehrlich zu sein: Ich glaube nicht, denn ich war von der Leistungsbereitschaft nicht dazu prädestiniert.

**Dr. Parthe:** Ein SchülerStudium hätte mich sehr interessiert.

#### WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?

**Gillmann:** Ich hatte zwei Lieblingsfächer. Das erste war Geschichte, und historische Zusammenhänge interessieren mich noch heute. Ich finde, man muss das Vergangene kennen, um die Gegenwart zu meistern und die Zukunft zu planen.

Biologie war mein zweitfavorisiertes Fach, weil die Natur und ihre Zusammenhänge ein Meisterwerk sind.

**Dr. Parthe:** In meiner Schulzeit waren mir die Fächer, die ich später auch an der Universität studiert habe, die Liebsten: Philosophie und Deutsch. An dem Fach Philosophie schätze ich die Freiheit des Denkens. An dem Fach Deutsch gefällt mir besonders die Auseinandersetzung mit fiktiven Welten, die Autoren in z.B. Romanen erschaffen. In beiden Fächern hat man es oft mit Fragen und Themen zu tun, die uns als Menschen sehr bewegen, uns nachdenklich machen und die für unser Zusammenleben relevant sind.

#### WENN SIE NOCH EINMAL IHRE BERUFSWAHL TREFFEN SOLLTEN, WIE WÜRDEN SIE ENTSCHIEDEN?

**Gillmann:** Mit dem Wissen von heute würde ich fleißiger lernen und Ärztin werden wollen.

**Dr. Parthe:** Ich würde immer mit Menschen zusammenarbeiten, mich gemeinsam mit anderen mit interessanten Themen und Inhalten befassen und mich weiterbilden wollen. Da habe ich es mit meinem Beruf als Lehrerin ganz gut getroffen.

#### WAS MÖCHTEN SIE JUNGEN MENSCHEN HEUTE MIT AUF DEN WEG GEBEN.

**Gillmann:** Motivation ist der Motor eines jeden Erfolges! Daher seid stark, mutig und wagt etwas. Besinnt Euch darauf, welche Chancen Euch in diesem Land zur Verfügung stehen und nutzt diese bestmöglich.

**Dr. Parthe:** Offen für neue Erfahrungen sein; ohne Ängste, aber besonnen durchs Leben gehen; sein Leben mit anderen Menschen gemeinsam gestalten, Toleranz und Solidarität leben; echte Interessen entwickeln und an dem, was einem wirklich wichtig ist, festhalten.

# DAS LOB DER PROFESSORIN

## WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH ALS SCHÜLERSTUDIEN- RENDER AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM EINZUSCHREIBEN?

Die Beauftragte für Individuelle Förderung hatte mir schon in der achten Klasse vorgeschlagen, ein SchülerStudium zu beginnen und darauf empfahl mir mein damaliger Physiklehrer die Ruhr-Uni Bochum.

## WAS HABEN SIE SICH DAVON VERSPROCHEN, UND WELCHE ER- WARTUNGEN HABEN SICH BESTÄTIGT?

Ich dachte zuerst bei dem Wort SchülerUni an besondere Studiengänge für Schüler und war dann sehr überrascht, als ich mit richtigen Studenten zusammen unterrichtet wurde. Alles in allem haben sich meine Erwartungen an den Lerninhalt und an die Masse und die Präsentation durch besondere Medien bestätigt.

## WORAN DENKEN SIE, WENN SIE AN DIE SCHÜLERUNI (ZURÜCK-) DENKEN?

Wenn ich an meine Anmeldung an der SchülerUni zurückdenke, habe ich mir dieses Projekt in einem wesentlich kleineren Umfeld vorgestellt. Mir war zu diesem Zeitpunkt gar nicht

bewusst, dass ich zusammen mit den richtigen Studenten die Vorlesung besuchen werde. Andererseits verbinde ich mit dem Wort SchülerUni komplizierte Wege, um ans Ziel zu gelangen. Sei es bei der Anmeldung zu einer Klausur oder bei der Immatrikulation in einen für SchülerStudenten nicht freigeschaltetes Modul, man benötigt viel Durchhaltevermögen und den Rat von anderen. Das Unisystem ist nicht leicht zu durchschauen. Vor allem verbinde ich mit der SchülerUni die positiven Bilder, wie zum Beispiel das Bestehen einer Klausur oder das Lob der Professorin für mündliche Beteiligung. Auch die Exkursion mit dem Integrierten Proseminar werde ich immer in Erinnerung behalten, wie wir zusammen die Regatta auf dem See an der Wasserburg Rindern gemacht haben oder den Archäologischen Park in Xanten besichtigt haben.

## WAS WAR/IST IHR „HIGHLIGHT“ IN DER SCHÜLERUNI?

Die schon im vorangegangenen Spiegelstrich beschriebene Exkursion nach Xanten bzw. Kleve war mein persönliches Highlight, welches ohne das besondere Engagement von Frau Dr. Kwiatkowski nicht möglich gewesen wäre. Diese Fahrt nach Xanten bzw. Kleve stand unter dem Thema „Vom Sehen zum

Jan Phillip Graf

**JAHRGANG:** 1998

**TÄTIGKEIT:** Schüler

**SCHÜLERSTUDENT AN DER RUB:** seit dem Wintersemester 2011

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Wirtschaftswissenschaften, Geschichte



Verstehen“ und sollte den Teilnehmern des IPS zeigen, wie Geschichte lokal angewandt wird. Wir haben in diesen drei Tagen die Neuzeit, am Beispiel von den Gartenanlagen in Kleve, die Antike am Beispiel des Archäologischen Parks in Xanten und das Mittelalter im Stift Xanten erforscht. Die gesamte Exkursion hat sehr viel Spaß gemacht, war sehr lustig und hat mir persönlich viele neue Eindrücke gebracht.

#### **WAS HABEN SIE DURCH DIE TEILNAHME AN DER SCHÜLERUNI GELERNT?**

Durch die Teilnahme an der SchülerUni habe ich mir natürlich einen Haufen fachliches Wissen angeeignet. Aber vor allem habe ich gelernt, mich selbst zu organisieren.

#### **WELCHE EINFLUSS HATTE/HAT DIE SCHÜLERUNI AUF IHRE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG?**

Ich denke, die SchülerUni hat mir einige neue Perspektiven eröffnet und ich bin sicher, dass ich später aus dem bisher Erlernten einen Vorteil ziehen kann. Ich habe interessante und imposante Menschen kennengelernt, welche meinen Weg ohne die SchülerUni nie gekreuzt hätten.

#### **HABEN SIE IHREN BERUFS-/STUDIENWUNSCH DADURCH BESTÄTIGT? WENN NEIN, WARUM NICHT?**

Ich war vor der SchülerUni ein begeisterter Fan von Geschichte, und ich muss sagen, dass sich durch die SchülerUni meine Wunschstudienvorstellung bestätigt hat und ich jetzt noch mehr Interesse am Fach Geschichte habe als vorher.

#### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Auch in der Schule war Geschichte schon mein absolutes Lieblingsfach, weil Geschichte einfach alle Fächer umfasst. Geschichte berichtet über antike Mathematiker. Was mich aber immer mehr noch an Geschichte fasziniert hat, war, dass man Geschichte „anfassen“ kann, man kann Geschichte leben, im Gegensatz zu Mathematik oder anderen Fächern.

#### **WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN VOR DEM BEGINN DES STUDIUMS RATEN?**

Meine Erfahrung: Ich würde allen Interessenten raten, sich über alle Dinge und Vorgänge des Studiums zu informieren. Alles muss gut geplant sein, um das beste Ergebnis herauszuholen. Man kann an der RUB jeden fragen und jeder wird dir helfen und mit seinem Rat zur Seite stehen. Auch würde ich noch empfehlen, sich vorher genaue Kenntnis über den Aufbau der einzelnen Gebäude zu verschaffen, denn wenn man an der RUB einen Raum auf Anhieb findet, ist dies ein Wunder.

Stellen Sie sich vor, Sie kommen als Juniorprofessor an die Ruhr-Universität zurück:

Worüber sollte einmal unbedingt geforscht werden?

Wenn ich an der RUB forschen würde, würde ich mich am liebsten mit den Zeugnissen der Vergangenheit, die noch keiner erforscht hat, beschäftigen. Mir ist an einigen Stellen des Studiums aufgefallen, dass es über manche Sachen, auch schon in den ersten Semestern nur sehr wenig bis keine Informationen gibt, wie zum Beispiel die „Ebstorf Karte“, auf der die Randbemerkungen bis heute noch von keinem Wissenschaftler erforscht wurden.

## IMMER EIN AUGEN DARAUF

Am Anfang stand ein Dienstgespräch mit „Schulmensch“, zu dem mich der damalige Rektor, Prof. Petzina, als für die universitäre Lehre zuständiger Mitarbeiter in der Universitätsverwaltung vor 10 Jahren hinzuzog. Als „Universitätsmensch“ konnte ich mit dem Thema, das an uns herangetragen wurde, zunächst wenig anfangen, aber am Ende des Termins hatte ich einen Auftrag.

Und einen schulischen Kooperationspartner hatte ich auch: einen Herrn Gellesch.

Man sagt ja gerne, der Erfolg hat viele Väter (und Mütter), aber hier stimmt es tatsächlich! Dass die SchülerUni quasi „aus dem Stand“ eine Erfolgsgeschichte wurde, verdankt sie vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrern, ebenso vielen Lehrenden an der Universität, Mitarbeiter/-innen der Universitätsverwaltung



und der Dekanate, die sich – oft an Abenden oder am Wochenende – darum kümmerten, dass die SchülerUni eine Homepage erhielt und das elektronische Anmeldeverfahren und das eigens erstellte Vorlesungsverzeichnis funktionierte – und vor allen Dingen verdankt die SchülerUni ihren Erfolg ihren Hauptpersonen: den Schülerinnen und Schülern, die sich mit Begeisterung und großer Ernsthaftigkeit auf das „Abenteuer Universität“ einließen und denen es gelang, auch die größten Skeptiker in kürzester Zeit von der Sinnhaftigkeit der SchülerUni zu überzeugen.

Dirk Gellesch und ich hatten das Glück, dieses schöne Projekt in seinen Anfangsjahren begleiten zu dürfen.

Die SchülerUni, das gemeinsame Projekt der Ruhr-Universität mit den Gymnasien und Gesamtschulen in Bochum und Umge-

Rainer Höck

**JAHRGANG:** 1949

**TÄTIGKEIT:** Referent des Rektors der Ruhr-Universität Bochum



bung, hat unter den vielen guten Gedanken, die wir uns an der RUB machen, um den jungen Menschen, die an die Uni kommen und sie irgendwann wieder verlassen, die Wege zu ebnen und die Übergänge reibungslos zu gestalten, einen besonderen Stellenwert gehabt und ihn immer behalten.

In einem Zeitungsinterview sprach eine Schülerin einmal in sehr schönen Worten davon, dass die SchülerUni für sie eine Bereicherung war. Das wäre das Wort, das ich für mich auch wählen würde, besser kann man es nicht ausdrücken. Die Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern hat mir dabei geholfen, so manches Bild, das so gerne über die junge Generation in den Medien transportiert wird, zurechtzurücken.

Die SchülerUni „loszulassen“ ist mir, als mein Aufgabengebiet sich in der Universität änderte, schwer gefallen, und ich glaube, dem Herrn Gellesch, mit dem mich längst eine gute Freundschaft verbindet, auch. Geben wir es ruhig zu: Aus der Ferne (und hoffentlich nicht allzu auffällig) haben wir immer ein Auge darauf gehabt, ob es der SchülerUni auch gut geht. Dass sie in den zurückliegenden Jahren immer in guten Händen geblieben ist und heute als eine prächtige 10-Jährige da steht, darüber freuen wir uns!



# MEIN HOBBY AUSÜBEN

## WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH ALS SCHÜLERSTUDENT AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM EINZUSCHREIBEN?

Herr Gellesch teilte mir eines Tages mit, dass ein neues Projekt, die SchülerUni, im kommenden Wintersemester an der RUB gestartet werden soll. Man hätte mich als einen der potenziellen Teilnehmer ausgewählt, da ich hervorragende Noten im Fach Mathematik vorwies und einer Doppelbelastung standhalten könnte.

## WAS HABEN SIE SICH DAVON VERSPROCHEN, UND WELCHE ERWARTUNGEN HABEN SICH BESTÄTIGT?

Zu schnuppern, wie das „echte“ Studium werden wird, aber vor allem im vollen Maße mein Hobby (die Mathematik) ausüben zu können.

## WORAN DENKEN SIE, WENN SIE AN DIE SCHÜLERUNI (ZURÜCK-) DENKEN?

Ich habe sehr angenehme Erinnerungen an die SchülerUni. Endlich wurde ich mathematisch beansprucht, anstatt mich im Unterricht zu langweilen. Das lustigste war, wie schon vorausgeahnt, dass mich keiner der „echten“ Studenten überschätzte, dann aber alle staunten, als ich eine der besten Klausuren schrieb.

## WAS WAR/IST IHR „HIGHLIGHT“ IN DER SCHÜLERUNI?

Das Gefühl, am Ende des Semesters die Gewissheit zu haben, der Herausforderung gewachsen zu sein. Genau so, wie ich es mir erhofft habe.

Sergei Kovalenko

**JAHRGANG:** 1985

**TÄTIGKEIT:** Promotionsstudent (bis voraussichtlich Ende 2012), Wissenschaftlicher Mitarbeiter

**SCHÜLERSTUDENT AN DER RUB:** Wintersemester 2002/2003

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Mathematik

**STUDIENFACH IM REGULÄREN STUDIUM:** Mathematik (Nebenfach: Informatik)



#### **WAS HABEN SIE DURCH DIE TEILNAHME AN DER SCHÜLERUNI GELERNT?**

Dass das Studium verdammt harte Arbeit bedeutet, wenn man wirklich Erfolg ernten will. Ganz im Gegensatz zur Schule, wo sich doch einige durchs Abitur mogeln können.

#### **WELCHEN EINFLUSS HATTE DIE SCHÜLERUNI AUF IHRE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG?**

Ich habe bereits in der SchülerUni frühzeitig gelernt, dass man Tag für Tag hart arbeiten muss, wenn man erfolgreich studieren will. So konnte ich mich schon im Vorfeld vom „laschen“ Schulleben auf das ernste Studium umstellen. Ich erlebte dann auch keine Überraschungen mehr, im Gegensatz zu den normalen Erstis, für die eine solche Umstellung mehr als schwer (manchmal sogar unüberwindbar) war.

#### **HABEN SIE IHREN BERUFS-/STUDIENWUNSCH DADURCH BESTÄTIGT?**

Ja, voll und ganz!

#### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Mathematik. Ich empfand es immer als höchst aufregend, komplexe Sachverhalte mit kreativen Methoden zu beweisen. Tatsachen, die bis in alle Ewigkeiten unerschütterlich bleiben würden. Wenn in der Welt alles vergänglich ist, so sind es doch die mathematischen Gegebenheiten, die einen Hauch von Ewigkeit und Beständigkeit in sich tragen.

#### **WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN VOR DEM BEGINN DES STUDIUMS RATEN?**

Eine schwere Frage, auf die ich zudem selbst keine Antwort kenne. Ich weiß aber aus Erfahrung, dass interessierte Schüler in der Regel von sich aus stets das Richtige tun. Sie sind immer mit Leidenschaft dabei und bemühen sich nach Kräften, möglichst viel Wissen zu erlangen.

#### **STELLEN SIE SICH VOR, SIE KOMMEN ALS JUNIORPROFESSOR AN DIE RUHR-UNIVERSITÄT ZURÜCK: WORÜBER SOLLTE EINMAL UNBEDINGT GEFORSCHT WERDEN?**

Das kann ich nicht im Geringsten sagen! Die Mathematik beinhaltet viele interessante ungelöste Probleme und es wäre nicht fair, eines davon zu bevorzugen, bloß, weil es in mein Arbeitsgebiet fällt. Aber es wäre, denke ich, im Sinne aller Mathematiker, wenn eines der Millennium-Probleme oder eine der „großen“ Vermutungen bewiesen werden würde.

#### **WIE STELLEN SIE SICH FÜR IHRE KINDER DIE SCHÜLERUNI DER ZUKUNFT VOR?**

Im Grunde nicht wesentlich anders, als die, die es zu meiner Zeit gab. Was aber die SchülerUni im Fach Mathematik betrifft, so hoffe ich doch sehr, dass die Dozenten von dieser neumodischen Erscheinung, Vorlesungen auf dem Tablet-PC oder in PowerPoint zu halten, Abstand nehmen. Mathematik entsteht nun mal an der Tafel und man muss sehen, wie Ideen entstehen.

# „ORIENTIERUNGSZEIT“ AN DER UNI

## WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH ALS SCHÜLERSTUDENT AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM EINZUSCHREIBEN?

Starkes Interesse an naturwissenschaftlichen Problemen und Fragestellungen war damals eine der Hauptmotivationen für mich, das „SchülerStudium“ zu beginnen. Der Physik- und Chemieunterricht in der Schule hatte mich zwar durchaus gefordert, aber ich war neugierig auf mehr und auf die selbstständige Arbeitsweise an einer Universität.

## WAS HABEN SIE SICH DAVON VERSPROCHEN, UND WELCHE ERWARTUNGEN HABEN SICH BESTÄTIGT?

Interessante Fragestellungen und Probleme, Kontakt zu normalen Studierenden und zum „System Universität“ und natürlich Spaß am Studium selbst. Die SchülerUni war für mich definitiv eine sehr gute Möglichkeit, schon während der Schulzeit einen

Einblick in die Arbeitsweise an der Uni zu bekommen und mich so auf mein späteres echtes Studium vorzubereiten. Durch die SchülerUni konnte ich nach meinem Abitur bereits die wichtigsten Ansprechpartner und Anlaufstellen – die sonst vielleicht notwendige „Orientierungszeit“ an der Uni war für mich durch meine Teilnahme an der SchülerUni zumindest im administrativen Bereich deutlich verkürzt und ich habe mich dann als echter Student sofort zurechtgefunden. Auf der fachlichen Seite hat mein SchülerStudium damals mein Interesse für das Fach noch gesteigert, obwohl ich mich später umorientiert habe.

## WORAN DENKEN SIE, WENN SIE AN DIE SCHÜLERUNI (ZURÜCK-) DENKEN?

An meine Zeit an der SchülerUni denke ich gern zurück: Insbesondere die Einführungs-vorlesungen in Physik sind mir in lebhafter Erinnerung geblieben.

Marc-Antoine Linstädter

**JAHRGANG:** 1984

**TÄTIGKEIT:** Projektmanager (Marketing)

**SCHÜLERSTUDENT IN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:** Wintersemester WS 2002/2003

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:** Physik

**STUDIENFACH IM REGULÄREN STUDIUM AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM:**

Anglistik und Geschichte



### **WAS WAR/IST IHR „HIGHLIGHT“ IN DER SCHÜLERUNI?**

Ein richtiges „Highlight“ gab es in dieser Form eigentlich nicht, weil die gesamte Erfahrung eine positive war. Wenn ich aber eines benennen müsste, so wäre es sicherlich die Tatsache, dass man als Schülerstudent sowohl von den Professoren als auch den Kommilitonen als vollwertiges Mitglied der Uni wahrgenommen und auch so behandelt wurde. Man war eben kein „Ministudent“ sondern echter Studi.

### **WAS HABEN SIE DURCH DIE TEILNAHME AN DER SCHÜLERUNI GELERNT?**

Ich habe an der SchülerUni einen guten Einblick in die Arbeit an der Uni bekommen und konnte mich gut orientieren. Außerdem hat man durch die frühe Doppelbelastung in der „Endphase“ seiner Schulausbildung gelernt, Prioritäten zu setzen und sich selbst effizient zu organisieren – sonst wäre das nämlich alles gar nicht zu schaffen gewesen.

### **WELCHEN EINFLUSS HATTE DIE SCHÜLERUNI AUF IHRE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG?**

Aus der zeitlichen Entfernung betrachtet fachlich sicher einen relativ geringen, da ich mich eben später noch einmal umorientiert habe. Auf der methodischen und „emotionalen“ Seite würde ich den Einfluss höher einschätzen: Es ist als Schüler ja eben eigentlich nicht normal, für universitäre Veranstaltungen freigestellt zu werden und wie selbstverständlich zur Uni zu gehen. Mitschüler haben damals gefragt: „Wo gehst DU denn jetzt hin?“. Dieses grundsätzliche Hinterfragen von hergebrachten Strukturen (Schüler gehen zur Schule, Studenten zur Universität) ist etwas, das mich bis zum heutigen Tag begleitet.

### **HABEN SIE IHREN BERUFS-/STUDIENWUNSCH DADURCH BESTÄTIGT? WENN NEIN, WARUM NICHT?**

Ich habe nach meinem SchülerStudium tatsächlich für zwei Semester mein SchülerStudentenfach (Physik) studiert – insofern könnte man sagen, dass mich die SchülerUni in meiner Fachwahl bestätigt hat. Mit dem zeitlichen Abstand von heute sehe ich das Ganze allerdings als Orientierungszeit und diese wurde durch die SchülerUni sicher verkürzt. Kurz gesagt, ich glaube, ich hätte nicht so schnell eine klare Entscheidung für meinen Fachwechsel treffen können, wenn mich nicht schon an der SchülerUni mit dem Fach beschäftigt hätte. Letztendlich hat die SchülerUni wohl damit dazu beigetragen, dass ich mein Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen habe J.

### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Ich mochte Naturwissenschaften immer schon gern, aber auch geisteswissenschaftliche Fächer fand ich spannend – meine Interessen waren und sind breit, manchmal vielleicht zu breit gestreut. Mein Lieblingsfach war aber definitiv Chemie, nicht zuletzt weil mein Bruder Chemiker ist und zusätzlich mein Chemielehrer mit Abstand der beste Lehrer war, der mir während meiner gesamten Schullaufbahn begegnet ist.

### **WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN VOR DEM BEGINN DES STUDIUMS RATEN?**

Wenn Ihr die Möglichkeit habt, fangt früh an, Euch mit dem möglichen Studienfach auseinander zu setzen – dazu ist die SchülerUni ein sehr guter Weg. Die Entscheidung, welches Fach man letztlich studiert ist eine, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte (da sie den ganzen Lebensweg bestimmt) und die Zeit braucht. Wenn man damit schon in der Schule anfängt, gibt einem dies einfach einen immensen Zeitvorteil.

### STELLEN SIE SICH VOR, SIE KOMMEN ALS JUNIORPROFESSOR AN DIE RUHR-UNIVERSITÄT ZURÜCK: WORÜBER SOLLTE EINMAL UNBEDINGT GEFORSCHT WERDEN?

Gute Frage! In meiner Masterarbeit habe ich Formen und Strukturen von Strafe auf dem ersten Kreuzzug untersucht und hätte dazu auch beinahe eine Promotion begonnen. Wenn ich aber sagen sollte, was wirklich mit Blick auf den gesellschaftlichen Nutzen erforscht werden sollte, so wäre es der Einfluss unserer modernen Kommunikationstechnologien auf die Gesellschaft. Dieses Thema wird an vielen Universitäten erforscht, aber wirklich interdisziplinäre Arbeitskreise dazu existieren selten (z.B. Kulturwissenschaftler und Informatiker etc.).

### WIE STELLEN SIE SICH FÜR IHRE KINDER DIE SCHÜLERUNI DER ZUKUNFT VOR?

Ich würde mich freuen, wenn meine Kinder die Möglichkeit bekämen, universitäre Veranstaltungen neben der Schule zu besuchen. Allerdings nur, wenn dies nicht mit Leistungsdruck verbunden ist. Während der stressigen letzten Schuljahre ist es sehr angenehm, sich mit Themen beschäftigen zu können, die einen interessieren, ohne dass direkt erwartet wird, erworbene Kompetenzen auch mit Prüfungen zu belegen – Gerade dieser zwanglose Kontakt mit dem System Uni (aber mit der Möglichkeit ohne Zwang, Prüfungen abzulegen) ist für mich die wertvollste Erfahrung aus meiner Zeit an der SchülerUni.

## MAN MUSS NICHT ALLES VERSTANDEN HABEN

Von der SchülerUni habe ich in der zwölften Klasse von meinem LK Lehrer erfahren. Zusammen mit einem Mitschüler habe ich die Gelegenheit genutzt, eine sinnvolle und interessante Nachmittagsbeschäftigung auszuprobieren. Da ich zu diesem Zeitpunkt bereits relativ sicher war, dass ich einmal Elektrotechnik studieren möchte, suchten wir uns eine Anfängervorlesung aus diesem Studiengang aus. In der Vorlesung (Grundlagen der Informatik) kamen wir gut mit - vor allem, weil wir neben der Schule genug Zeit hatten, um den Vorlesungsstoff nachzuarbeiten, wohingegen die regulären Studenten mehr mit ihren anderen Grundlagenfächern zu kämpfen hatten. Daraus ergab sich auch, dass sowohl mein Mitschüler als auch ich eine der zehn besten Klausuren schrieben und zu Beginn des folgenden Semesters lobend erwähnt wurden. Es war eine schöne Bestätigung im Vergleich mit den mindestens zwei Jahre älteren Studenten nicht den Kürzeren zu ziehen.



Neben dem fachlichen Wissen habe ich aus der SchülerUni vor allem zwei Dinge mitgenommen: Zunächst einmal die Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten. Nachdem ich in den ersten Semestern Anfängervorlesungen besucht hatte, wagte ich mich in meinem letzten SchülerUni-Semester an eine Vorlesung, die regulär im vierten Semester vorgesehen ist. Natürlich fehlten mir dafür gewisse Vorkenntnisse, die ich mir aber zum Teil selbst aneignen konnte. In dieser Vorlesung machte ich auch zum ersten Mal die Erfahrung: man muss nicht alles verstanden haben, um eine Klausur gut zu bestehen. Aus der Schulzeit war ich es gewohnt, dem Unterricht ohne größere Probleme folgen zu können, hier musste ich an einigen Stellen zum ersten Mal erleben, den Stoff selbst nach dem Nacharbeiten nicht komplett zu verstehen. Daraus ergab sich dann auch der zweite positive Effekt: ein deutlich gesteigertes Selbstbewusstsein. Die Gewissheit, selbst als Schülerin schon an der Uni erfolgreich sein zu können, hat mir viel Auftrieb für mein Studium gegeben und dazu geführt, dass ich mir weniger Sorgen um anstehende Klausuren oder andere Prüfungen machte.

Darüber hinaus hatte ich auch konkrete Vorteile, was mein reguläres Studium anging. Zunächst hat mich meine Zeit als SchülerStudentin darin bestärkt, Elektrotechnik studieren zu

wollen. Im Gegensatz zu meinen Kommilitonen war mir die Uni, der Ablauf von Vorlesungen, usw. schon zu Beginn des Studiums bekannt. Für mich hat das den Übergang von der Schule zur Uni merklich sanfter gestaltet. Durch die Anerkennung meiner SchülerUni Scheine für mein reguläres Studium habe ich außerdem während des Studiums mehr Zeit gehabt, die ich zum arbeiten und Sport treiben genutzt habe.

Abschließend kann ich jedem interessierten Schüler, der bereit ist, etwas Zeit und Energie zu investieren, nur raten, an der SchülerUni teilzunehmen. Kein „Tag der offenen Tür“ oder ähnliche Veranstaltungen können einen so realistischen Eindruck vom Studentenalltag vermitteln wie die Teilnahme an einer regulären Vorlesung. Zu verlieren hat man eigentlich nicht viel: vielleicht einige Stunden Zeit, falls man merken sollte, dass das gewählte Fach doch nicht den eigenen Neigungen entspricht. Gewinnen hingegen kann man viel: Eine Hilfestellung/Bestätigung bei der Fächerwahl, interessante Inputs, die weit über das Schulwissen hinaus gehen, aber auch die Fähigkeit, sich im Uni-Alltag selbstständig zurechtzufinden.

Melanie Schmidt

**JAHRGANG:** 1989

**TÄTIGKEIT:** Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Promotionsstudentin

**SCHÜLERSTUDENTIN IN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Wintersemester 2005/2006 bis Sommersemester 2007

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Elektrotechnik und Informationstechnik / Maschinenbau

**STUDIENFACH IM ORDENTLICHEN STUDIUM AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM:** Elektrotechnik und Informationstechnik

# SPRECHT EURE MITSTUDENTEN AN!

## WER ODER WAS HAT SIE BEWOGEN, SICH ALS SCHÜLERSTUDENTIN AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM EINZUSCHREIBEN?

Zunächst besuchte ich aus Neugierde einige Vorlesungen unterschiedlicher Fachbereiche an der RUB. Das offene Hochschulklima, die zügige Wissensvermittlung und die direkte Berührung mit der Wissenschaft haben mich von Anfang an fasziniert, so dass ich mich umgehend für das Fach Chemie an der SchülerUni eingeschrieben habe.

## WAS HABEN SIE SICH DAVON VERSPROCHEN, UND WELCHE ERWARTUNGEN HABEN SICH BESTÄTIGT?

Von meinem SchülerStudium habe ich mir eine herausfordernde Ausbildung auf hohem Niveau und Einblicke in die wissenschaftliche Forschung versprochen. Diese Erwartungen haben sich voll bestätigt.

## WORAN DENKEN SIE, WENN SIE AN DIE SCHÜLERUNI (ZURÜCK-) DENKEN?

Ich denke an Atome, Moleküle und Reaktionen, an Vorlesungen, Praktika und Seminare; an meine Kommilitonen und Professoren, die mich immer wie eine ordentliche Studentin akzeptiert haben; an ein häufiges Pendeln zwischen Universität, Wohnung und Schule, als Beifahrer im PKW oder per Bus und U-Bahn, oft viermal am Tag; an viele Tausend Seiten Fachbücher, die mich das Jahr über ständig begleiten; an Klausuren und deren umfangreiche Vorbereitung; an sportliche Fragen und intensive philosophische Diskussionen; an viele nette Begegnungen und verschiedene Teams, mit denen ich in unterschiedlichen Semestern zusammen gelernt und experimentiert habe.

## WAS WAR/IST IHR „HIGHLIGHT“ IN DER SCHÜLERUNI?

Die SchülerUni hat mir durchgehend Spaß gemacht und immer neue Herausforderungen bereitgehalten. Einige der vielen

Lisa Törk

**JAHRGANG:** 1994

**SCHÜLERSTUDENTIN AN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:**

seit dem Wintersemester 2009 /2010

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI.BOCHUM:**

Chemie und Biochemie

**STUDIENFACH IM REGULÄREN STUDIUM BEGINNEND AB DEM WINTERSEMESTER 2012/2013 AN DER RUHR-UNIVERSITÄT:**

Chemie und Biochemie





Highlights waren: Der erste Tag im Labor, die Mitwirkung bei einer Showvorlesung, die Durchführung eines eigenen Farboxperiments, meine erste erfolgreiche Klausur, meine erste spannende Vorlesung aus dem Masterbereich oder auch mein erster Seminarvortrag.

#### **WAS HABEN SIE DURCH DIE TEILNAHME AN DER SCHÜLERUNI GELERNT?**

Ich habe in einem sehr großen Umfang theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten im Bereich der Chemie erworben, was ohne die SchülerUni unmöglich gewesen wäre, und habe darüber hinaus generell Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt. Daneben kenne ich nun auch alle Wege mit dem ÖPNV und dem PKW zwischen Recklinghausen und Bochum, das Blackboard, das VSPL-System und diverse zentrale Einrichtungen der RUB. Ich habe gelernt, mithilfe von Büchern, Informationstechnik, Kommilitonen und Mitschülern versäumte Veranstaltungen nachzuarbeiten und kann mich in teilweise kurzer Zeit auf Prüfungen verschiedener umfangreicher Inhalte vorbereiten. Ich habe gelernt, kollidierende Stundenpläne, Praktika, Veranstaltungen und Prüfungstermine von Uni, Schule und Wettbewerben geeignet zu koordinieren und zusammen mit anderen betroffenen Personen tragfähige Kompromisse zu finden.

Schließlich habe ich gelernt, dass es noch andere Menschen gibt, die genauso chemieverrückt und wissenschaftsbesessen wie ich sind.

#### **WELCHE EINFLUSS HATTE/HAT DIE SCHÜLERUNI AUF IHRE PERSÖNLICHE UND BERUFLICHE ENTWICKLUNG?**

Meine fachliche Entwicklung ist in den letzten Jahren durch die SchülerUni wesentlich geprägt worden. Die im SchülerStudium erbrachten umfangreichen Prüfungsleistungen erlauben mir darüber hinaus eine deutliche Verkürzung der Studienzzeit. Persönlich habe ich ein hohes Maß an Selbstständigkeit und

Organisationsfähigkeit erworben und eine klare Studien- und Berufsvorstellung entwickelt. Ich habe gelernt, Prioritäten zu setzen und Entscheidungen zu treffen.

#### **HABEN SIE IHREN BERUFS-/STUDIENWUNSCH DADURCH BESTÄTIGT? WENN NEIN, WARUM NICHT?**

Mein Studien- und Berufswunsch hat sich durch mein SchülerStudium voll bestätigt. Nach drei Jahren SchülerUni starte ich im Herbst mein reguläres Chemiestudium und strebe einen Abschluss mit Promotion an.

#### **WAS - UND WARUM - WAR IN DER SCHULE IHR ABSOLUTES LIEBLINGSFACH?**

Meine Lieblingskurse in der Oberstufe waren Deutsch und Latein. In beiden Fächern hatte ich hoch motivierte, ausgezeichnete Lehrer und insbesondere im Lateinkurs auch hoch motivierte und fachlich herausragende Mitschüler, so dass die entsprechenden Kurse ein durchweg sehr hohes Niveau aufwiesen und die im Unterricht geführten Diskussionen stets spannend und intellektuell herausfordernd waren.

#### **WAS WÜRDEN SIE INTERESSIERTEN SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN VOR DEM BEGINN DES STUDIUMS RATEN?**

Das SchülerStudium ist für begabte Schüler empfehlenswert, denn es kann eine gute Orientierungshilfe bei der Studien- und Berufswahl sein und bietet erhebliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Besonders geeignete Zeiträume für ein SchülerStudium sind das erste Jahr der Oberstufe, die sogenannte EF und das Sommersemester im Jahr der Abiturprüfung. Es ist auch möglich, während der Qualifikationsphase ein SchülerStudium durchzuführen, ich persönlich habe diesen Weg gewählt und er hat mir viel Freude bereitet. Hierbei muss man aber darauf achten, dass man durch das SchülerStudium den Schulnotenschnitt (NC!) nicht gefährdet.

Wenn man sich für ein SchülerStudium entschieden hat und auch ein geeignetes Fach gefunden hat, ist es ratsam, zunächst nur wenige Veranstaltungen, vielleicht auch nur eine Vorlesung mit entsprechender Übung zu besuchen, diese dann aber komplett mitzuarbeiten. Möglicherweise wird man aus Termingründen nicht jede Einzelveranstaltung wahrnehmen können, es ist aber ratsam, versäumte Veranstaltungen umgehend nachzuarbeiten. Hierbei ist man ggf. auf die Mithilfe der Kommilitonen angewiesen (z.B. Mitschrift). Sprecht eure Mitstudenten an!

Die Prüfungsanforderungen an der Universität sind sehr hoch, als SchülerStudent sollte man einen nicht unerheblichen Aufwand für die Vorbereitung von Klausuren und Prüfungen oder das Erstellen von Praktikumsberichten, Seminarbeiträgen oder Hausarbeiten einplanen.

Auch die Schule bietet neben dem Unterricht manchmal hochwertige außerschulische Ergänzungen, die man als SchülerStudent nicht unterschätzen sollte. Mir fallen hier beispielsweise die sprachlichen Qualifikationen Latinum, ESOL (Cambridge), DELE und DELF ein, bei deren Erwerb engagierte Lehrer oft eine Unterstützung bieten.

#### **STELLEN SIE SICH VOR, SIE KOMMEN ALS JUNIORPROFESSOR AN DIE RUHR-UNIVERSITÄT ZURÜCK: WORÜBER SOLLTE EINMAL UNBEDINGT GEFORSCHT WERDEN?**

Persönlich möchte ich gerne in der chemischen Grundlagenforschung arbeiten. Das Verständnis, warum und wie im Detail chemische oder biochemische Reaktionen ablaufen, liefert den Schlüssel zu neuen Technologien oder Therapiemethoden. Große Herausforderungen kommen auf die Chemie beispielsweise im Zusammenhang mit der zukünftigen Energieversorgung (Stichwort: chemischer Energiespeicher) und der „Chemie nach Erschöpfung der globalen Ölreserven“ zu.

#### **WIE STELLEN SIE SICH FÜR IHRE KINDER DIE SCHÜLERUNI DER ZUKUNFT VOR?**

Die Möglichkeit eines SchülerStudiums ist integraler Bestandteil der Förderkonzepte von Gymnasien, Gesamtschulen und Berufskollegs in NRW. Von jeder Schule, an der die Hochschulreife erworben werden kann, nehmen regelmäßig mehrere begabte Schüler an der SchülerUni teil, für die Schule ist dies ein wichtiges Aushängeschild im Wettbewerb um die aufgrund der demografischen Entwicklung immer kleiner werdende Anzahl an Schülern. Um einer sozialen Selektion vorzubeugen, gilt die Schülerfahrtkostenerstattung durch das Schulverwaltungsamt selbstverständlich auch für die SchülerUni. Die SchülerStudenten müssen aber auch weniger Fahrten absolvieren und können Schulbesuch und Studium besser kombinieren als die Vorgängergeneration, da die Universität alle Vorlesungen und Übungen inklusive aller Unterlagen und Videoaufzeichnung komplett online anbietet, wodurch auch die Überfüllung der Hörsäle nachgelassen hat. Unter den SchülerStudenten befinden sich jetzt auch Medizinstudenten, die ihre Prüfungsleistungen später anrechnen lassen können, falls sie einen Studienplatz erhalten, was allerdings nicht mehr so unwahrscheinlich ist wie früher, da erheblich mehr Medizinstudienplätze eingerichtet wurden, um den Ärztemangel an Krankenhäusern auszugleichen. Es nehmen allerdings keine Schüler mehr im Sommersemester ihres Abiturjahres an der SchülerUni teil, da das Abitur bereits Ende März erlangt wird und sich die Erstsemester regulär zum Sommersemester eines Jahres einschreiben können, wodurch die Wartezeit zwischen Abitur und Studium entfällt.

# EIGENTLICH WOLLTE ICH NUR MEIN GRAECUM MACHEN

Auch heute noch werde ich oft gefragt, wie ich denn auf die (Schnaps-)Idee gekommen bin, Latein zu studieren. Genau kann ich diese Frage jedoch nicht beantworten, denn ich hatte mich schon früh, nämlich in der 10. Klasse, auf den Lateinlehrer-Job festgelegt. Ich weiß nur, dass mein damaliger Lateinlehrer auch heute noch mein Vorbild ist. Leider gab es zu meiner Schulzeit noch kein so verbreitetes Netz an informierten Schulen, weshalb ich mich selbst umschauchen musste. Schließlich habe ich herausgefunden, dass ich mein Graecum fürs Lateinstudium brauche und so bin ich nach etlichen Telefonaten und Mails bei der SchülerUni gelandet. Eigentlich wollte ich nur mein Graecum machen, doch nach den sechs Semestern als SchülerStudent hatte ich so viel mehr gewonnen: einen Einblick in das Universitätsleben, Kenntnisse im wissenschaftlichen Arbeiten, neue Freunde, die mir den Einstieg erleichtert haben und mit denen



ich mich auch heute noch bestens verstehe, und und und ... Ich hatte zu keinster Zeit das Gefühl, von den „richtigen“ Studenten nicht akzeptiert zu werden und Probleme in der Schule hatte ich schon gar keine – eher Vorteile (z.B. bei der Facharbeit).

Mein absolutes Highlight war wohl die ungezwungene Atmosphäre in den kleineren Kursen nach meinem Graecum: So liefen z.B. im SoSe 2010 regelmäßig die WM-Spiele im Hintergrund - per Beamer an die Wand geworfen - und nebenbei wurde gearbeitet. Oder es gab Stunden, die wegen des schönen Wetters einfach mal draußen vor der Strandbar stattfanden. Nach meiner Zeit als SchülerStudent war für mich sofort klar: In diesem Institut und mit den Leuten der Klassischen Philologien will ich später studieren – es hätte keine bessere Entscheidungshilfe geben können als die SchülerUni. Das Projekt hat mir auch geholfen, mich besser zu organisieren. In der Schule werden die meisten Dinge und Probleme von anderen Leuten für die Schüler erledigt bzw. gelöst – angefangen beim Erstellen des Stundenplans bis hin zur Materialrecherche; in der Uni muss sich jeder um seine Angelegenheiten selber kümmern.

Heute möchte ich mich selber im SchülerUni-Team engagieren, um das Projekt bekannter zu machen und so mehr Schülerinnen und Schülern die Möglichkeiten zu geben, entweder schon etwas im Studienfach vorzuarbeiten oder eben etwas rumzuexperimentieren. Deshalb mein Rat an Schülerinnen und Schüler: Probiert euch mit der SchülerUni aus – sie gibt euch all die Möglichkeiten, die auch ich hatte.

Tobias Alexander Walther

**JAHRGANG:** 1992

**TÄTIGKEIT:** Student

**SCHÜLERSTUDENT AN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Wintersemester 2008/2009

**STUDIENFACH IN DER SCHÜLERUNI. BOCHUM:** Klassische Philologie

**STUDIENFACH IM REGULÄREN STUDIUM AN DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM:**  
Klassische Philologie, Geschichte





## RUB. JUNGE UNI

### SPANNEND – VIELFÄLTIG – INFORMATIV

Die SchülerUni.Bochum ist Teil der JUNGEN UNI, die alle Schulprojekte an der Ruhr-Universität Bochum übersichtlich bündelt. Der Übergang von der Schule zur Hochschule ist ein zentraler Abschnitt im Leben junger Menschen. Die JUNGE UNI unterstützt diesen Weg aktiv und weckt frühzeitig die Begeisterung für Wissenschaft und Forschung an der Ruhr-Universität. Dazu hat sie ein einzigartiges Konzept von aufeinander aufbauenden Projekten entwickelt, so dass wir Schülerinnen und Schüler von der Grundschule bis zum Abitur kontinuierlich einladen, zu uns an die Uni zu kommen. Weitere Angebote für Schülerinnen und Schüler finden Sie im Internet unter

[www.rub.de/jungeuni](http://www.rub.de/jungeuni)





## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER:

Ruhr-Universität Bochum  
Dezernat 2: International Office und Studierendenservice  
Abteilung Campus Service

### REDAKTION UND LAYOUT

Dr. Heike Hunneshagen, Tiziana Gillmann (Dezernat 2, Campus Service)  
Stefan Weituschat (Druckzentrum der Ruhr-Universität Bochum)

### ERSCHIENEN

Bochum, im Wintersemester 2012/13

